

Ein „Dürer“ auf dem Prüfstand

Mit seiner Sonderpräsentation „Ein ‚Dürer‘ auf dem Prüfstand. Das Pariser Bildnis der Barbara Schedlin zu Gast im Albrecht-Dürer-Haus“ zeigt das Albrecht-Dürer-Haus vom 3. Dezember 2013 bis zum 23. Februar 2014 ein rätselhaftes Gemälde mit umstrittener Zuschreibung.

Seit einigen Jahrzehnten erscheint in der Dürer-Literatur immer wieder ein Frauenbildnis, das bis vor kurzem nur in schlechten Schwarzweiß-Abbildungen greifbar war. Es befand sich bis ins 20. Jahrhundert im Besitz des dänisch-deutschen Grafengeschlechts von Moltke und gehört nun einem Pariser Privatsammler.

Laut der Aufschrift zeigt es die Nürnberger Patriziertochter Barbara Pfinzing, geborene Schedel, 1524 im 32. Lebensjahr. Was das Portrait für die Dürer-Forschung so interessant macht, ist das berühmte AD-Monogramm links oben. Auch wenn die malerische Qualität Dürers nicht erreicht wird, wirft es immer wieder Fragen auf: Handelt es sich vielleicht doch um einen echten Dürer? Ist es die Kopie eines Zeitgenossen nach einem verlorenen Original des Nürnberger Meisters? Oder gar eine Fälschung, die sich des großen Namens bedient?

2011/12 wurde das Bild durch die Firma Lumiere Technology Paris mit den modernsten Methoden der Multispektralanalyse untersucht. Erstaunlich ist dabei besonders die im Albrecht-Dürer-Haus ebenfalls präsentierte Aufnahme, denn gerade im Gesichtsbereich weist die Unterzeichnung deutlich höhere plastische Qualitäten auf. So drängt sich der Verdacht auf, dass das Bild in früheren Zeiten einmal unsachgemäß gereinigt oder übermalt worden sein könnte.

Gegen 1673 entstand eine äußerst schlichte Radierung mit dem Bildnis der Barbara Schedlin von Johann Friedrich Leonhard (1633-1680). Wahrscheinlich konnte er nur auf eine verkleinerte Miniatur des Portraits aus einem der damals in Nürnberg verbreiteten Stammbäume oder „Geschlechterbücher“ zurückgreifen. Dies könnte zugleich bedeuten, dass das vermutete Original Dürers in Nürnberg schon damals nicht mehr greifbar war.

Die Anbringung des Dürer-Monogramms kann aus jedem erdenklichen Grund erfolgt sein: als Übernahme von einem verschollenen Original oder als Reverenz an den großen Meister. Ebenso muss man aber auch die weite „Grauzone“ absichtlicher Täuschung in Betracht ziehen.

Kontakt:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-54 20
Fax: 09 11 / 2 31-1 49 81
presse-museen@stadt.nuernberg.de

Albrecht-Dürer-Haus

Albrecht-Dürer-Straße 39
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-25 68
Fax: 09 11 / 2 31-24 43
albrecht-duerer-haus@stadt.nuernberg.de

www.museen.nuernberg.de

26.11.2013



Seite 2 von 2

Erstmals wird das Gemälde jetzt im neuen Dürer-Saal des Albrecht-Dürer-Hauses öffentlich gezeigt. Nun sind alle Interessierten drei Monate lang eingeladen, sich das Gemälde in aller Ruhe und aus nächster Nähe anzusehen, um sich selbst ein Bild zu machen.

Das Portrait ist darüber hinaus als „Schaustück des Monats Dezember“ Gegenstand zweier Spezialführungen mit Dr. Thomas Schauerte, Leiter des Albrecht-Dürer-Hauses und der Historischen Kunstsammlungen der Stadt Nürnberg. Sie finden statt am Donnerstag, 5. und 19. Dezember 2013, um jeweils 17 Uhr.

INFORMATIONEN KOMPAKT

Dauer der Sonderpräsentation

3. Dezember 2013 bis 23. Februar 2014

Eintritt

Der Eintritt ist im Museumseintritt von 5 Euro, ermäßigt 3 Euro, enthalten.

Kontakt

Albrecht-Dürer-Haus
Albrecht-Dürer-Straße 39
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-25 68
Fax: 09 11 / 2 31-24 43
E-Mail: albrecht-duerer-haus@stadt.nuernberg.de
www.albrecht-duerer-haus.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 10-17 Uhr
Samstag und Sonntag 10-18 Uhr
Donnerstag 10-20 Uhr
Zum Christkindlesmarkt auch Montag von 10 bis 17 Uhr geöffnet!

Anfahrt

Tram 4: Haltestelle Tiergärtnertor
Bus 36: Haltestelle Burgstraße
U1/U11: Haltestelle Lorenzkirche, Ausgang Hauptmarkt

Weitere Informationen erhalten Sie bei den Historischen Kunstsammlungen der Stadt Nürnberg unter Telefon 09 11 / 2 31-22 71, im Albrecht-Dürer-Haus unter Telefon 09 11 / 2 31-25 68 sowie bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Museen der Stadt Nürnberg unter Telefon 09 11 / 2 31-54 20.

